

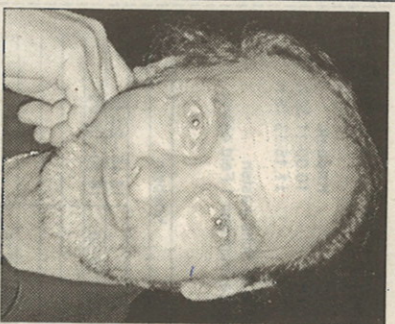
Kiebitz

8307 Effretikon Bahnhofstrasse 28 Fax 052343 64 36

Wochenzeitung und amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Illnau-Effretikon

Administration 052343 55 93 Redaktion 052343 16 25

Euse Naachber



Alwin Kaminski, Effretikon

Ein Mann vor dem Nichts? Könnte man meinen. Denn Alwin Kaminski hat aufgebört zu wirken, nach genau 30 Jahren und drei Monaten. «30 Jahre, das steckt man nicht so leicht weg», meint der scheidende Wirt vom Effretiker Restaurant Bistro, und seine jahrelang treuen Stammgäste, Freunde und Kollegen hatten am Samstag an der «Usurriker» bis in die frühen Morgenstunden so manche Träne vergossen. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge sieht Alwin selbst der Zukunft entgegen. «Ich wollte aufhören, solange ich mich noch jung und vital fühle», sagt der schlank und athletisch aussehende Mann, der Ende Oktober auf 63 Lenze zurückblicken wird. Denn der gebürtige Norddeutsche hat noch viel vor. Sein ganzes Leben lang habe er Sport getrieben, habe in jungen Jahren beim SC Zug getuschelt. Dann aber, nach einem Unfall, habe er disziplinär etwas leiser treten müssen. Doch all dies will Kaminski nun nachholen: Er möchte Velo fahren, Tennis spielen, Wandern, Reisen, sagt der Mann aus Hamburg, der sich selbst als «Naturmensch» bezeichnet: «Ich habe einen jüngeren Bruder in Australien, den ich seit neun Jahren nicht mehr gesehen habe. Ich möchte fremde Länder und Kulturen kennen lernen.» Dies allerdings habe ihn schon immer fasziniert, und er, der zu Zeiten der ausländerfeindlichen «Schwarzenbach-Initiative» mit der «Bachab»-Plakette an seinem Arbeitsplatz anzutreffen war, habe stets grossen Wert auf eine «kompolitische Zusammensetzung» seiner Bistro-Gäteschar gelegt: «Der Türke, der Italiener und der Spanier waren ebenso gern gesehen wie der Schweizer», sagt Kaminski. Wen wundert, dass der ehemalige Gaswirt sechs Sprachen flüssend spricht.

Livia Nigg

HEUTE IM KIEBITZ

Gewerbe: eine Baslerin in Effretikon, eine Reporterin in der Männermodewelt, fünf Gewinner im Glück 3

Sport: Die Handballer gewinnen gegen Glarus, die SVP schoss im Albisgüetli, dem FCE

Von Viadukten und Wasserasseln

Industrie und Natur: Einweihung des Industrielehrpfades entlang der Kempt zwischen Illnau und Effretikon

Vor wenigen Tagen wurde der Industrielehrpfad entlang der Kempt eröffnet. Zur Einweihung lauschten etliche Interessierte im Illnauer «Hotzeuhus» den Ansprachen von Ex-Stadtpäsident Rodolfo Keller und Stadtpäsident Martin Graf. Anschliessend begingen sie den Pfad. Im Blickpunkt desselben stehen die historische Bedeutung der Kempt im Zertäler der Industrialisation sowie die Natur entlang der Kempt.

HARRY BÜSSER

Im Hinblick auf die 700-Jahr-Feier des Bundesriefs von 1291 war erstmals in Illnau-Effretikon die Idee eines heimatkundlichen Weges entlang der Kempt aufgekommen. Diese wurde jedoch wegen Verzögerungen beim Bau des Radweges wieder fallen gelassen.

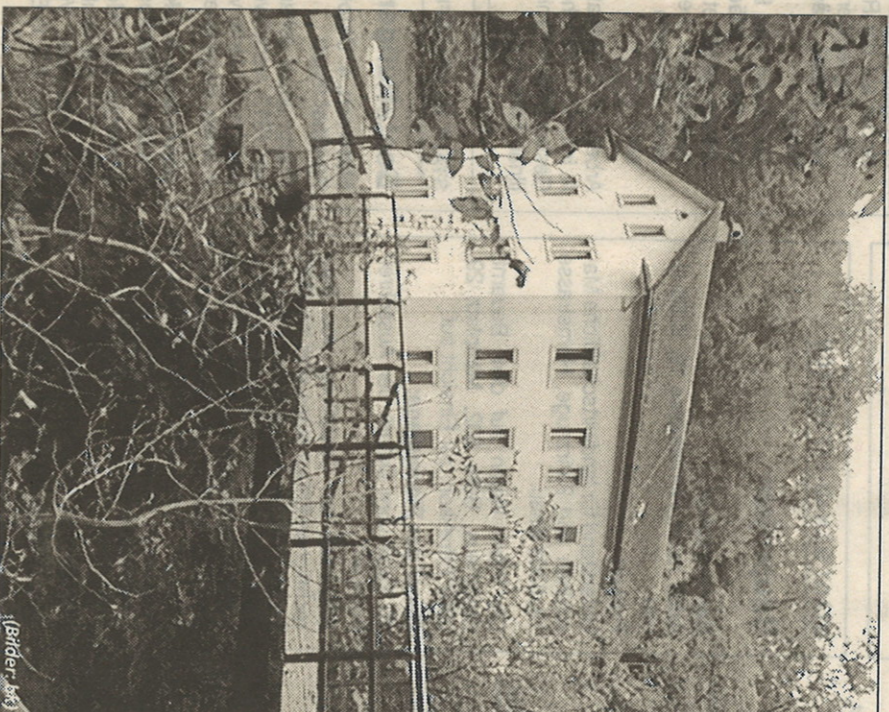
Nach Beendigung seiner Amtszeit als Stadtpräsident und im Zuge der Durchsicht alter Dossiers stiess Rodolfo Keller später auf die für die 700-Jahr-Feier bestimmten Pläne. Der Radweg war inzwischen fertig

gestellt worden, sodass dem Projekt nun nichts mehr im Weg stand.

Heute informieren die Hinweistafeln des Industrielehrpfades, von der Weberlei Graf in Illnau bis zur Würglenmühle (neue Restaurant ON) entlang der Kempt und des Grendelbachs, über Wissenwertes in Sachen Industrie und Natur in diesem Talabschnitt.

Nach der Einweihungsfeier mit Apéro wurde der Industrielehrpfad denn auch begangen und von kompetenter Seite mit Erläuterungen angereichert. Ein Zwischenhalt wurde in der Hälfte des Weges am Rasplatz Oetlram eingelegt, wo noch einmal Transkame angeboten wurde.

Die Kempt und die Industrie
Seit dem Mittelalter wurde die Wasserkraft der Kempt für den Antrieb von Mühlen genutzt. Im frühen 19. Jahrhundert führte die Mechanisierung der Textilindustrie zu Fabrikgründungen im Kempttal. Dieses wurde in der Folge zu einer Industrieachse von regionaler Bedeutung. Ein System von Kanälen und Stauanlagen sorgte für den An-



Die Spinnerei im Oberkemptal ist heute Wohn- und Gewerbehäuser.

trieb der neuen Maschinen und alten Mühlen. Diese teils ganz oder der Spur nach sichtbare, teils aber ganzlich verschwundene Industriekultur wird auf mehreren Hinweistafeln in Schrift und Bild vorgestellt.

Einige Beispiele sind die Baumwollspinnerei im «Soor», die erste Fabrik in der Gemeinde Illnau von 1816, oder das Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute Bahnviadukt Mammenberg. So lernt man beispielsweise, dass sich in der Kempt Rollegel und Was-

der Schweizerischen Nordostbahn (NOB) unter der Leitung des bekannten Politikers Alfred Escher und der 1878 in Konkurs gegangenen Nationalbahngesellschaft.

Die Kempt und die Natur
Die Hinweistafeln geben auch Auskunft über Flora und Fauna, die entlang des Flusses zu bewundern ist. So lernt man beispielsweise, dass sich in der Kempt Rollegel und Was-



Verkehrstechnische Erschliessung, elementar zu allen Zeiten

Kultur: Neue Saison im Illnauer «Rössli» hat mit fünf verschiedenen Aufführungen für jeden Geschmack etwas dabei

Appetit auf kulturelle Leckerbissen?

Und wieder ist im Illnauer «Rössli» Kultur vom Feinsten angesagt: Ob Ballett oder Lustspiel, ob Schläger oder Theater – nach Illnau kommen nur die Besten.

Bruno Felix, das Bühnenbild wurde von Max Röthlisberger gestaltet.

Heiteres und Musikalisches

Dem Publikum wird anschliessend eine musikalisch-kabarettistische Reise von 1900 bis heute geboten. Claudia Griseri und Hans-Peter Ritz präsentieren in ihrem Rückblick «100 Jahre lebenslanglich» Lieder aus Küche und Revolution, Schläger von Herz bis Tertz, zwischen Schmalz und Schluchz. Begleitet werden sie am Klavier von Ulrich Stolpmann.

Kaum hat dann das neue Jahr begonnen, schon gastiert das Balogh Ballett Prag mit dem wunderschönen Ballett «Der Nussknacker» von Peter Illitsch Tschalkowsky in Illnau. Das Meisterwerk wird in abendfüllender

Reise von 1900 bis heute geboten. Claudia Griseri und Hans-Peter Ritz präsentieren in ihrem Rückblick «100 Jahre lebenslanglich» Lieder aus Küche und Revolution, Schläger von Herz bis Tertz, zwischen Schmalz und Schluchz. Begleitet werden sie am Klavier von Ulrich Stolpmann.

Kaum hat dann das neue Jahr begonnen, schon gastiert das Balogh Ballett Prag mit dem wunderschönen Ballett «Der Nussknacker» von Peter Illitsch Tschalkowsky in Illnau. Das Meisterwerk wird in abendfüllender



«Gäld wie Heu» mit Erich Vock (l.) und Jörg Schneider

Originalfassung sowie in einer Inszenierung und Choreographie von Robert Balogh zu sehen sein.

Es folgt das Europa Musical Theater mit «Sissi – Kaiserin von Österreich» – ein Musical, das dank eleganter Kostümation sowie dem Einsatz von Solisten, Orchester, Gesangs- und Ballettensemble das

fasti, eben dieser faszinierenden Frau. «Der Nussknacker»: Mo, 15 Januar; Illnau, Gasthof Rössli; «Gäld wie Heu»: Di, 24. Oktober; «100 Jahre lebenslanglich»: Mo, 11. Dezember; Theater-Ensembles.

Orange-Antenne in Illnau

«Hoffnungslauf»

(m) Der Beschluss ist gefasst! Ueli Annen, Edwin Neitzsch und 80 Mitunterzeichnende aus Illnau treten zum «Hoffnungslauf» an: Nach der Rekursablehnung des Verwaltungsgerichts («Kiebitz» v. 28.9.) soll das Bundesgericht als dritte und letzte Instanz darüber entscheiden, ob die Mobilfunk-Antenne der Orange SA auf dem Dach der Landi Zola in Illnau gebaut wird oder nicht.

Als weiteres Argument führt die Interessengemeinschaft «Keine Mobilfunkantennen in Wohngebieten» an, dass sich die Kernzone von Unter-Illnau nach dem allfälligen Bau der Orange-Antenne zwischen zwei Anlagen befinden würde. Seit zwei Jahren ist nämlich auch die Swisscom-Antenne bei der Käserei in Betrieb.

Bitte beachten Sie den neuen Annahmeschluss für alle eingesandten Texte sowie alle redaktionellen Beiträge:

Montag, 14 Uhr